Die Wahl des Masterprogramms

Wer ein Bachelorstudium absolviert hat, kann theoretisch in den Arbeitsmarkt wechseln. Vor allem universitäre Hochschulen betrachten den Bachelor aber erst als Zwischenstation und empfehlen deshalb das Weiterführen des Studiums bis zum Masterabschluss. Diese Kurz-Info gibt einen Überblick über das Schweizer Studiensystem, den Wert von Bachelor- und Masterdiplomen sowie Typen und Zulassungsbedingungen bei Masterprogrammen.

Inhalt

1 Studiensystem der Schweizer Hochschulen 2
2 Studienmodelle 3
2.1 Monofach-Studiengänge 3
2.2 Kombination verschiedener Fächer 3
3 Stellenwert von Bachelor- und Masterdiplom 3
4 Masterprogramme 4
5 Zulassung zu den Masterstudiengängen 5
5.1 Konsekutive Masterstudiengänge 5
5.2 Spezialisierte Masterstudiengänge und Joint Masterstudiengänge 5
5.3 Wechsel der Universität 5
6 Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen 6
6.1 Zulassungsbedingungen und Auflagen 6
7 Masterstudium im Ausland 6
8 Weiterbildungsmaster 7
9 Links und Literaturverzeichnis 7

© 2025 SDBB | CSFO – berufsberatung.ch

1 Studiensystem der Schweizer Hochschulen

Das Studiensystem der universitären Hochschulen ist in drei Stufen gegliedert: Die erste Studienstufe, das Bachelorstudium, umfasst 180 ECTS-Kreditpunkte (entspricht 3 Jahren Vollzeitstudium) und schliesst mit dem Bachelordiplom ab. Daran schliesst als zweite Studienstufe das Masterstudium an, das in der Regel 90 resp. 120 ECTS-Kreditpunkte (1,5 resp. 2 Jahre Vollzeitstudium) umfasst und mit dem Masterdiplom abschliesst. Der Masterstudiengang in Veterinärmedizin dauert 2,5 Jahre (150 Kreditpunkte), die Masterstudiengänge in Humanmedizin und Chiropraktik dauern 3 Jahre (180 Kreditpunkte). Die dritte Stufe ist das PhD- bzw. Doktoratsstudium, dessen Umfang und Ausgestaltung von jeder Uni unabhängig festgelegt wird.

Die Fachhochschulen (FH) sowie die Pädagogischen Hochschulen kennen nur das Bachelor- und das Masterstudium. Bislang ist es nicht möglich, an diesen Hochschulen einen Doktortitel bzw. Doctor of Philosophy (PhD) zu erlangen. Einige Fachhochschulen haben aber Abkommen mit in- und ausländischen Universitäten, die es ihren FH-Masterabsolventinnen und -absolventen ebenfalls erlauben, ein Doktoratsstudium aufzunehmen.

Das Bachelordiplom ist bei allen Hochschultypen die Voraussetzung für die Zulassung zu einem Masterprogramm. Dieses stellt entweder eine Vertiefung bzw. Spezialisierung in der gleichen Fachrichtung dar, oder es eröffnet den Weg zu einem anderen, verwandten Fachgebiet.

Alle Studienleistungen (besuchte Vorlesungen, schriftliche Arbeiten, Prüfungen etc.) werden in Kreditpunkten des European Credit Transfer Systems (ECTS) ausgewiesen. Ein ECTS-Kreditpunkt (auch ECTS-Credit genannt) entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Arbeitsstunden.
Ein Hochschulstudium ist also wie folgt aufgebaut.

Bachelor: 180 Kreditpunkte	Master: 90 bis 120 Kreditpunkte Veterinärmedizin: 150 Kreditpunkte Humanmedizin, Chiropraktik: 180 Kreditpunkte	Doktorat (nur universitäre Studien)
1. Jahr (Bachelorstudium)		
2. Jahr (Bachelorstudium)		
3. Jahr (Bachelorstudium)		
	4. Jahr (Masterstudium)	
	5. Jahr (Masterstudium) (Veterinärmedizin: 5,5 Jahre)	
	6. Jahr (Humanmedizin, Chiropraktik)	6. Jahr und folgende (Doktoratsstudium)

2 Studienmodelle

In diesem Rahmen von Bachelor- und Masterstudien bestehen je nach Hochschule und Studienrichtung unterschiedliche Möglichkeiten der Fächerwahl und -kombination. Insbesondere an den Fachhochschulen werden häufig auch Teilzeit- bzw. berufsbegleitende Studienmodelle angeboten.

2.1 Monofach-Studiengänge

Bei einem Monofach-Studiengang (auch Vollprogramm genannt) studieren Sie eine einzige Fachrichtung und erwerben nur eine kleine Anzahl Kreditpunkte ausserhalb davon (z.B. Sprachen). Alle für diese Fachrichtung notwendigen Studienfächer sind bereits in den Studienplan integriert und werden nicht selbst ausgewählt. So besuchen Sie z.B. im Biologiestudium auch Veranstaltungen in Chemie, Physik oder Mathematik. Das gilt u.a. für die universitären Studiengänge Recht, Theologie, Medizin, Pharmazie, Architektur oder die Studiengänge der Ingenieurwissenschaften. Einzelne Studiengänge sind erst auf Masterstufe Monofächer. Auch die Studiengänge an den Fachhochschulen sowie an den Pädagogischen Hochschulen sind in der Regel Monofach-Studiengänge.

2.2 Kombination verschiedener Fächer

Bei den übrigen Studienrichtungen studieren Sie mehrere, möglicherweise sehr verschiedene Fächer nebeneinander: zum Beispiel zwei gleichwertige Fächer oder ein Hauptfach mit einem oder mehreren Nebenfächern (auch Major/Minor genannt). Es sind Fachkombinationen innerhalb der gleichen Fakultät möglich (z.B. Anglistik und Kunstgeschichte), oder es werden Fächer (bzw. Module) aus verschiedenen Fakultäten (z.B. Anglistik und Geographie) miteinander kombiniert. Typisch ist diese Studienstruktur für die Geistes-, Sprach- und Sozialwissenschaften.

Sogenannte «integrierte» Studiengänge (wie etwa Kulturwissenschaften oder Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften an der Uni Luzern) kennen keine eigentlichen Nebenfächer. Sie sind bereits interdisziplinär angelegt und bündeln unterschiedliche Fächer zu einem Gesamtpaket.

3 Stellenwert von Bachelor- und Masterdiplom

Grundsätzlich soll seit der Bologna-Reform ein universitärer Bachelorabschluss als Erstabschluss einen Übertritt ins Berufsleben ermöglichen. Welchen Stellenwert er auf dem Arbeitsmarkt tatsächlich hat, ist schwierig zu sagen und dürfte von Fach zu Fach unterschiedlich sein. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass ein universitärer Bachelorabschluss in Betriebswirtschaft für den Einstieg in die Berufswelt reichen kann. Bei den Wirtschaftswissenschaften ist immerhin ein Fünftel der Studierenden ein Jahr nach Bachelorabschluss nicht mehr an der Universität. Allerdings nimmt ein Teil davon später noch ein Masterstudium in Angriff. Aber auch Studierende anderer Fächer nehmen den Bachelorabschluss als Gelegenheit wahr, zuerst einmal berufliche Erfahrungen zu sammeln. Sie gehen für ein oder zwei Jahre in die Praxis und absolvieren erst danach das Masterstudium.

Die Schweizer Universitäten und Eidgenössisch Technischen Hochschulen halten fest, dass ihr Bachelorstudium vor allem eine «grundlegende wissenschaftliche Bildung» darstellen soll. Entsprechend wird nicht erwartet, dass der universitäre Bachelorabschluss bereits eine qualifizierte Berufstätigkeit im gewählten Fachbereich ermöglicht. Der universitäre Standardabschluss bleibt der Master. Für eine Tätigkeit in der Forschung braucht es zusätzlich ein Doktorat.

© 2025 SDBB | CSFO – berufsberatung.ch

Auch an den Fachhochschulen werden immer mehr Masterprogramme angeboten, so dass es für praktisch alle Bachelorabschlüsse weiterführende Masterstudiengänge gibt. Nach wie vor gilt jedoch der Bachelor als FH-Standardabschluss und erlaubt in der Regel einen direkten Berufseinstieg, nur eine Minderheit strebt einen Masterabschluss an. Im Bereich der Architektur sowie der Kunst und Musik ist jedoch auch an Fachhochschulen der Masterabschluss der Normalfall. Und in Angewandter Psychologie ist er Voraussetzung für die Berufsbezeichnung «Psychologe» oder «Psychologin» und die selbstständige Berufsausübung.

An den Pädagogischen Hochschulen braucht es für das Lehrdiplom Sekundarstufe I ebenfalls einen Masterabschluss.

4 Masterprogramme

Es werden verschiedene Typen von Masterprogrammen angeboten, alle umfassen Studienleistungen im Umfang von 90 oder 120 Kreditpunkten. Ausgenommen sind die Master in Humanmedizin und in Chiropraktik mit je 180 Kreditpunkten sowie der Master in Veterinärmedizin mit 150 Kreditpunkten:

Ein **konsekutives Masterstudium** führt in der Regel ein spezifisches Bachelorstudium weiter, baut auf diesem auf und vertieft das fachliche Wissen bzw. einen Teil davon, z.B. «Chemie» der ETH Zürich (nach einem Bachelor in Chemie), «Geschichte» der Universität Basel (nach einem Bachelor in Geschichte) oder «Empirische Kulturwissenschaft» der Universität Zürich (nach einem Bachelor in Populäre Kulturen).

Spezialisierte Master sind meist interdisziplinäre, das heisst von mehreren Fachrichtungen angebotene, Studiengänge mit einem speziellen Schwerpunkt, z.B. «Klimawissenschaften» der Universität Bern oder «Gender Studies» der Universität Zürich.

Joint Master sind Spezialisierte Master, die in Zusammenarbeit mit anderen (auch ausländischen) Hochschulen angeboten werden, z.B. «Comparative and International Studies» der ETH und Universität Zürich, «Precision Engineering» der Universität Bern und der Berner Fachhochschule oder «Religion – Wirtschaft – Politik» der Universitäten Basel, Luzern und Zürich.

Ein **Double-Degree-Masterprogramm** schliesslich ist ein Studienangebot zweier Hochschulen, das zu je einem Grad und Titel der beiden Partnerinstitutionen führt, z.B. «Völkerrecht und Rechtsvergleichung» der Universität Zürich und dem King's College London o.a.

Mastergrade werden von allen Hochschultypen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen) verliehen.

Die universitären Hochschulen vergeben die folgenden Mastergrade:

MA	(Master of Arts)
MEng	(Master of Engineering)
MLaw	(Master of Law)
MMed	(Master of Medicine)
M Dent Med	(Master of Dental Medicine)
M Vet Med	(Master of Veterinary Medicine)
M Chiro Med	(Master of Chiropractic Medicine)
MSc	(Master of Science)
MTh	(Master of Theology)

Die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen vergeben die folgenden Mastergrade:

MA	(Master of Arts)
MSc	(Master of Science)

5 Zulassung zu Masterstudiengängen

Damit Sie zu einem Masterstudiengang zugelassen werden, müssen Sie sich einschreiben bzw. bewerben und bestimmte Zulassungsbedingungen erfüllen. Zu den Bedingungen gehört natürlich, dass Sie ein Bachelordiplom und 180 ECTS-Kreditpunkte einer staatlich anerkannten Hochschule vorweisen können. Daneben stellt jedes Masterprogramm ein Anforderungsprofil, das die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten umschreibt, die Sie aus dem Bachelor mitbringen (nachgewiesen z.B. durch Mindestnoten) oder nachträglich erarbeiten müssen. Dazu können je nach Hauptunterrichtssprache des Masterprogramms (für Mono-, Major- und Minorstudiengänge) auch zertifizierte Sprachkenntnisse gehören: z.B. Deutsch für fremdsprachige Bewerber/innen, Englisch, Französisch, Italienisch u.a.

5.1 Konsekutive Masterstudiengänge

Wer ein konsekutives Masterstudium an derselben Universität aufnehmen möchte, an der auch der Bachelorabschluss in derselben Studienrichtung gemacht wurde, kann dies für gewöhnlich ohne zusätzliche Bedingungen und Auflagen tun.

Nicht-konsekutiver Übertritt: Die Zulassung zum Masterstudium in einer anderen Studienrichtung als der absolvierte Bachelor ist zum Teil möglich (also z.B. ein Informatik-Master nach einem Physik-Bachelor). In der Regel müssen aber zum bestehenden Vorwissen (z.B. aus einem Minor) zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden.

Die Masterstudiengänge der Fachhochschulen sind meist nur für Absolventinnen und Absolventen mit gutem oder sehr gutem Bachelorabschluss zugänglich.

Über die Zulassung ausländischer Diplome entscheidet die aufnehmende Hochschule.

5.2 Spezialisierte Masterstudiengänge und Joint-Masterstudiengänge

Spezialisierte und Joint-Masterstudiengänge stehen Absolventinnen und Absolventen aus unterschiedlichen Bachelor-Studiengängen offen. Es gelten deshalb besondere Aufnahmebedingungen, welche das geforderte Vorwissen der Bewerber/innen regeln. Für die Zulassung müssen oft zusätzliche Kenntnisse und Kreditpunkte erworben werden. Die Platzzahl ist zudem meist beschränkt.

In der Suche nach Studiengängen unter **berufsberatung.ch/studiengang** können die spezialisierten Masterstudiengänge aus dem gesamten Studienangebot herausgefiltert werden.

5.3 Wechsel der Universität

Wer nach dem Bachelorabschluss ein konsekutives Masterstudium an einer anderen Schweizer Universität aufnehmen will, wird üblicherweise direkt zugelassen. Die Aufnahme kann aber mit Auflagen erfolgen. Denn trotz gemeinsamem Bologna-Projekt mit Bachelor- und Masterstudiengängen bestehen von Fakultät zu Fakultät und von Universität zu Universität grosse Unterschiede bezüglich Anforderungen und Aufbau des Studiums.

Unter welchen Bedingungen ein Masterstudiengang absolviert werden kann, entscheidet die aufnehmende Universität. Sie kann prüfen, inwieweit der Inhalt des erworbenen Bachelorabschlusses mit den inhaltlichen Anforderungen für das betreffende Masterstudium übereinstimmt. Auf Grund dieser Äquivalenz-Überprüfung müssen unter Umständen zusätzliche Kreditpunkte erworben werden. Eine individuelle Abklärung im Hinblick auf einen Universitätswechsel ist deshalb unbedingt erforderlich.

Die Festlegung der Zulassungsbedingungen bei im Ausland erworbenen Bachelorabschlüssen liegt in der Kompetenz der einzelnen Hochschulen.

6 Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen

Der Übertritt nach einem Bachelorstudium an einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule in ein Masterstudium einer Universität ist grundsätzlich ebenso möglich wie ein Übertritt in die andere Richtung. Voraussetzung ist natürlich, dass es beim anderen Hochschultyp einen entsprechenden Studiengang gibt.

Wer beispielsweise einen Bachelor in Elektrotechnik von einer Fachhochschule hat, kann an der ETH den Master in Elektrotechnik und Informationstechnologie machen. Mit dem Lehrdiplom für die Primarstufe von einer Pädagogischen Hochschule ist ein universitäres Masterstudium in Erziehungswissenschaft möglich und mit einem universitären Bachelor in Psychologie ein Masterstudium in Angewandter Psychologie an der Fachhochschule. Meist geht das aber nicht ohne beachtlichen Zusatzaufwand.

6.1 Zulassungsbedingungen und Auflagen

Bedingungen für eine Aufnahme in ein universitäres Masterstudium kann eine Mindestnote von 5 beim Bachelorabschluss sein. Und wer von einer Universität an eine Fachhochschule wechseln will, muss in der Regel eine einjährige Arbeitserfahrung nachweisen.

Für jeden Übertritt in einen anderen Hochschultyp legt die aufnehmende Hochschule fest, welche fachlichen Auflagen während des Masterstudiums erfüllt werden müssen. Diese überbrücken die Differenz zwischen dem im Bachelorstudium erworbenen Wissen und den Anforderungen des Masterstudiums. Direkt in ein Masterstudium eines anderen Hochschultyps wird aufgenommen, wer die zusätzlich erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten mit Studienleistungen im Umfang von maximal 60 Kreditpunkten erwerben kann. Die Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen hat in einer Konkordanzliste die vergleichbaren Studienrichtungen festgelegt, die mit diesem Aufwand möglich sind. Die Auflagen müssen in der Regel vor Abschluss des Masterstudiums erfüllt sein.

Fehlen Kenntnisse und Fähigkeiten im Umfang von über 60 Kreditpunkten, ist vor dem Masterstudium ein einschlägiges Bachelorstudium des betreffenden Hochschultyps zu absolvieren. Daran werden bereits erbrachte und mit Kreditpunkten versehene Studienleistungen angerechnet, die den Anforderungen des neuen Bachelorstudiums entsprechen. Über die Zulassungsbedingungen und Auflagen informieren Sie sich am besten bei der Beratungsstelle Ihrer Zielhochschule.

7 Masterstudium im Ausland

Ein Studienaufenthalt im Ausland bietet Ihnen viele Vorteile: Sie verbessern Ihre Sprachkenntnisse, setzen sich mit einer anderen Kultur auseinander und knüpfen neue Kontakte. Diese Horizonterweiterung wird Ihnen auch bei Ihrer weiteren akademischen oder beruflichen Karriere zugutekommen.

Wer für ein oder mehrere Semester im Ausland studieren oder dort ein bestimmtes Masterprogramm absolvieren will, wendet sich am besten an die Mobilitätsstelle seiner Hochschule. Wer das gesamte Studium im Ausland durchführen möchte, erkundigt sich direkt bei den entsprechenden Hochschulen oder Organisationen in den betroffenen Ländern.

© 2025 SDBB | CSFO – berufsberatung.ch

Weitere Informationen siehe:

www.berufsberatung.ch/studierende > Studieren an einer ausländischen Hochschule > Vollständiges Studium im Ausland

www.swissuniversities.ch > Service

8 Weiterbildungsmaster

Nicht zu verwechseln mit einem der vorgängig beschriebenen «grundständigen» Master auf der 2. Studienstufe ist ein Master of Advanced Studies MAS. Mit dem MAS (mindestens 60 Kreditpunkte) bieten die Hochschulen einen eidgenössisch anerkannten Weiterbildungsabschluss an. Für die Zulassung zu einem MAS-Programm ist in der Regel ein Hochschulabschluss (z.B. Bachelor- oder grundständiger Masterabschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule) erforderlich. Der MAS ist kein akademischer Grad und berechtigt auch nicht zur Dissertation.

9 Links und Literaturverzeichnis

www.swissuniversities.ch

Rektorenkonferenz der Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen: Informationen zum Bildungssystem der Schweiz, den Informationstagen der Hochschulen, zu Studium, Zulassungsbedingungen, Durchlässigkeit (inkl. Konkordanzliste) usw.

www.studyprogrammes.ch

Auf dieser Plattform sind die Studienangebote der schweizerischen Hochschulen, die Master of Advanced Studies (MAS) sowie die Doktorate aufgeführt.

www.berufsberatung.ch/studium

Informationen rund ums Studium an Schweizer Hochschulen

www.berufsberatung.ch/studierende > Studieren an einer ausländischen Hochschule > Vollständiges Studium im Ausland

Informationen zum Studieren im Ausland

www.daad.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst: Hintergrundinformationen zu Ländern, Erfahrungsberichte, Links und Adressen.

www.shop.sdbb.ch

Bestellmöglichkeit: Studium in Sicht. Studienrichtungen und Berufsperspektiven, SDBB Verlag, Bern.

Swissdoc 6.000.0.0, 7.000.0.0

© 2025 SDBB | CSFO – berufsberatung.ch